

Dienstag.

Am folgenden Tage sah man den Sprachlehrer Weidel, angethan in seinem schönsten Sonntagsstaate, nach der Cantorwohnung hinschreiten. Dieselbe verließ eben Paul Grundmann, welcher nach der Schule noch eine halbe Stunde Unterricht im Singen bei dem Herrn Cantor gehabt hatte. Vor der Hausthüre den herannahenden Weidel erblickend, zog er höflich sein Mützchen. Doch Weidel, der in der Regel den ärmeren Schülern keine Aufmerksamkeit zu erweisen pflegte, blieb seinen Gruß und Dank schuldig, wofür ihn jedoch schon in der nächsten Minute das Geschick züchtigen sollte. Als er nämlich mit hoffärtiger Selbstgefälligkeit in das Haus eintreten wollte, glitt er auf dem spiegelblanken Schnee aus und fiel, so lang er war, zur Erde nieder. Der Hut vom Kopf flog rechts, ein Ueberschuh vom Beine links, und eine leise Verwünschung von den Lippen gerade aus.

Krüger-Otto, welcher eben vorüber ging, lachte schadenfroh und überlaut. Paul hingegen, frei von Groll, sprang schnell herzu, hob Hut und Ueberschuh auf und überreichte beides dem Sprachmeister, der sich indeß wieder von seinem Fall erhoben hatte und seine Kleidung zu reinigen beflissen war.